



Schönen guten Abend, liebe Leserin, lieber Leser!

Klar, auch ich werde kaum drum herum kommen, in diesem Newsletter ebenfalls von dem alles beherrschenden Virus zu reden ...

Corona und ich

Ich hab da so ein Kratzen im Hals, allein das macht mich schon nervös. Noch viel nervöser macht mich die Tatsache, dass weder ich noch die Veranstalterin wissen, ob die für 4. und 5. April in Bad Nauheim geplante Buchmesse stattfinden kann. Das ist ein Ziel, das ich eigentlich mit Volldampf ansteuern wollte ... In meinem Flur stapeln sich schon die Bücherkisten, denn die meisten der Autorinnen und Autoren, die in der edition txthandwerk eigene Bücher veröffentlicht haben, wollten und sollten dort mit mir präsent sein. Immerhin: **Die lassen sich online ansehen und bestellen – hier nämlich.** Und all die Werbematerialien, die es bei so einer Messe braucht, die Liste mit den Dingen, die ich mitnehmen will, mit Dingen, die noch fehlen und all das, was ich noch erledigen will ... Oder wollte? Ehrlich: Ich hab keine Ahnung!

Zwar sage ich mir die ganze Zeit: „Gott sei Dank: Papier wird nicht so schnell schlecht, zur Not kann ich das alles auch noch bis nächstes Jahr stapeln.“ Aber schön ist das nicht. Denn ich hatte mich auch darauf gefreut. Wollte – nicht zuletzt – dort auch endlich die ersten zwei Bücher (oder mindestens das erste Buch) meiner Trilogie des Eigensinns vorstellen

OMMMM.

Ich lerne jeden Tag ein bisschen mehr, noch geduldiger zu sein. Mindestens das.

Inzwischen steht es fest: Die Buchmesse ist abgesagt. War ja eigentlich klar ... Schade! Aber online doch noch präsent. **Und zwar nach wie vor hier.** Die Veranstalterin, Beatrix van Ooyen, schrieb mir: „Realisiert wird der Treffpunkt Buchmesse in der nächsten Zeit nun digital. Es soll auf diese Weise jedem Aussteller möglich gemacht werden, Umsätze zu generieren. Pressearbeit wird die Arbeit an der Virtuellen Ernst-Ludwig-Buchmesse begleiten.“

Dabei geht es mir ja noch vergleichsweise gut: Was mir schon manchmal zu schaffen gemacht hat, erweist sich jetzt als Segen. Ich verbringe ohnehin viel Zeit allein an meinem Schreibtisch – kein Virus in Sicht. Jedenfalls haben auch meine Coaching-Kunden bis jetzt keine Viren „ingeschleppt“. Damit das auch so bleibt, habe ich mir heute im Drogeriemarkt tatsächlich die ALLERLETZTE Flasche Hygienereiniger in den Einkaufswagen gelegt. Und mich darüber einerseits gefreut, andererseits verstohlen über die Schulter gekuckt. Bescheuert! Als könnte mich gleich jemand von hinten anspringen und mir die Flasche aus den Händen reißen!



Corona und das (Blog-)Schreiben

Zurück im sicheren Hort meines Büros durfte ich immerhin die Ergebnisse meiner letzten Blogparade auswerten. Hat großen Spaß gemacht! Weil die Plattform **Blogs50plus**, die Uschi Ronnenberg und ich gemeinsam betreiben, im Februar drei Jahre alt wurde, hatte ich gefragt: Was motiviert euch zum Bloggen? Und unglaublich viele, vielfältige Beiträge dazu bekommen. **Super spannend! Und nachzulesen hier.** Vielen Dank noch mal an alle, die sich beteiligt haben!

Bloggen ist ja wirklich eine Sache, die lässt sich wunderbar nutzen, um sich immer wieder der eigenen Haltung zu versichern, im schreibenden Nachdenken auch die Fragen beantworten, die zu Beginn des Schreibens vielleicht noch nicht mal richtig ausformuliert waren ... Zur Not auch, wenn man in Quarantäne bleiben muss. Das empfiehlt in diesem Fall sogar das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe: „Bleiben Sie auch mental aktiv, zum Beispiel durch Lesen, Schreiben oder (Denk-)Spiele.“ **Die kompletten „Tipps bei häuslicher Quarantäne“ lassen sich hier herunterladen.**

Wer übrigens noch Unterstützung, gute Tipps etc. zum Bloggen sucht, dem sei **Kerstin Bolls Blogkraftwerk** empfohlen.

Und für einige Menschen ist Bloggen eine Ergänzung zum Bücherschreiben. Oder die kleine Schwester. Oder eine Art Vorbereitung. Wobei: Ausdrücklich abraten würde ich von dem Tipp, der mancherorts kursiert: Packt all eure Blogbeiträge zusammen und macht „ganz einfach“ ein Buch daraus. Nein! Bitte nicht! Das sind unterschiedliche Formate, verschiedene Denk-Richtungen. Und auch die Zielgruppen haben mit großer Sicherheit jeweils andere Interessen. So nicht. Aber: Diese Zeiten der Karenz, der Nachdenklichkeit und vielleicht sogar der überschüssigen Zeit nach all den vielen Veranstaltungen lässt sich natürlich wirklich prima zum Schreiben nutzen. Oder zum Lesen.

Auf Twitter hat sich eine nette Initiative entwickelt: statt Cloppapier zu horten, wird da viel sinnvoller bedrucktes Papier zusammengetragen – natürlich jederzeit auch als e-book lesbar: #Buecherhamstern heißt der Hashtag. Eine nette Aktion, der man sich jederzeit anschließen kann.

Unterstützung, Hilfestellung etc.

Für alle Selbstständigen: Die beiden Briten Paul Balogh und Cristian Dinu haben – vor allem über Twitter – eine umfangreiche Liste aller Tools, Apps etc. angelegt, die sich nutzen lassen, um von zu Hause aus zu arbeiten. **Findet ihr hier**. Als Ergänzung: Google und Microsoft stellen derzeit ihre **Meeting- und Streaming-Tools kostenlos** zur Verfügung, meldet t3n hier.

Für alle schreibend Selbstständigen: Der Verband Deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller (VS) hat eine nette Handreichung erstellt: „Solidarität in Zeiten von Covid-19“ heißt sie. Und ist auch interessant für alle, die ganz oder teilweise vom Schreiben leben – als Blogger, Journalistin etc. Außerdem finden sich da ein paar ganz simple Tipps, wie Medien und Öffentlichkeit – also im Prinzip wir alle – die Solokünstler/innen unterstützen können. Egal, ob sie schreiben oder nicht. **Download des pdfs** hier.

Die Chance

Ja, die Zeiten sind seltsam. Und alles andere als gut. Aber die Option, sich (wieder) mehr auf sich selbst zu konzentrieren, birgt sicher auch Chancen. Beispielsweise könnten wir uns fragen: "Wenn das alles vorbei ist (und der Tag kommt!), was soll dann für mich anders sein?" Ich finde diesen Gedanken sehr anregend. Und das Erste, was mir dazu einfällt ist: "Schreib es auf!" Aber auch viele andere, gern kreative Wege, sind denkbar ...

Wichtig finde ich vor allem, dass wir verstehen: Ja, es ist auch eine Chance. Vorausgesetzt, wir bleiben weitestgehend gesund.

Liebe Leute,

eigentlich kann ich jetzt nur noch eines sagen: Bleibt gesund. Bitte!

*Mit ganz herzlichem Gruß
Maria*

Maria Al-Mana, Betreiberin von
Unruhe- und Texthandwerk
und **Buchhebamme**
Kanalstr. 6
50259 Pulheim
Telefon 02238 478 23 11
Mail: maria@texthandwerkerin.de

[Impressum](#) | [Kontakt](#) | [Abmelden](#)